

# ATELIER *Besuch*

IN DER ANNAGASSE HABEN FRANZ WEST UND TAMUNA SIRBILADZE GELEBT UND GEARBEITET. BENEDIKT LEDEBUR ERHÄLT DIE KÜNSTLERISCHE VERGANGENHEIT FÜR DIE ZUKUNFT.



Text **Maria Schoiswohl** • Fotos **Nathan Murrell**

An diesem Ort ist eine gewisse Art der Präsenz spürbar, aber natürlich auch eine der Absenz“, sagt Benedikt Ledebur. Der Schriftsteller steht in einer Wohnung im vierten Stock eines Hauses in der Annagasse. Sanftes Licht scheint in die hohen Räume. Die Glocken der Annakirche läuten. Hier hat Ledeburs Lebensgefährtin, die Künstlerin Tamuna Sirbiladze, bis zu ihrem Tod im März des Vorjahres gearbeitet. Zuvor war es ihr gemeinsames Atelier mit dem Künstler Franz West.

Seit Beginn der Nullerjahre haben die Künstler auf den gut 150 Quadratmetern ihre Werke erschaffen. Sie malten, rührten Pappmaché für Skulpturen an, rauchten und lachten mit Freunden. „Ich war nicht dabei, aber die Arbeitstage begannen wohl sehr spät“, sagt Ledebur und lächelt. Tamuna Sirbiladze assistierte Franz West, dem einzigen österreichischen Künstler, der bislang mit dem Goldenen Löwen der Kunstbiennale in Venedig für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde. Er ist bekannt für Kunst, die man angreifen, nutzen darf, wie etwa die Stühle aus Metall für die Documenta IX oder das Gekröse, eine überlebensgroße, abstrakte Figur, die er 2012 auf seiner letzten Art Basel zeigt.

Sirbiladze, die West 2002 heiratet, etabliert sich neben dem großen Künstler als eigenständige Künstlerin. Mit Installatio-

nen, Videos und vor allem mit Gemälden. Ihre Werke werden in Galerien in New York, Zürich und Brüssel gezeigt und in der Wiener Secession ausgestellt. Nach ihrem frühen Tod nach schwerer Krankheit beginnt ihr späterer Lebensgefährte, Benedikt Ledebur, ihren Nachlass zu ordnen, erstellt eine Monografie, die bei David Zwirner Books in New York erscheint. Erst kürzlich wurde ihre Kunst auf der Art Berlin gezeigt, eine Schau in Turin ist in Planung.

**LEBENDIGER ORT.** „Ich bin mindestens einmal die Woche hier“, erzählt er. „Auch mit den Kindern. Sie zeichnen sehr gerne.“ In der Zeit der Ehe mit West gebar Sirbiladze zwei Kinder, die Benedikt Ledebur nach dem Tod der Künstlerin adoptierte. Tamuna Sirbiladze nutzte ab und an Kinderzeichnungen als Vorlag für ihre Bilder. 350 großformatige Gemälde lagern in der Annagasse, in einem Raum mit Bett und Teilen von Franz Wests Bibliothek liegen ihre letzten Werke. Ledebur sichtet sie mit Kuratoren und Galeristen für Ausstellungen, er betreut ihren Nachlass gemeinsam mit der Galerie Charim. „Das alles ist eine große Verantwortung“, sagt er. „Ich mache das gerne. Auch wenn es natürlich nicht immer lustig ist.“

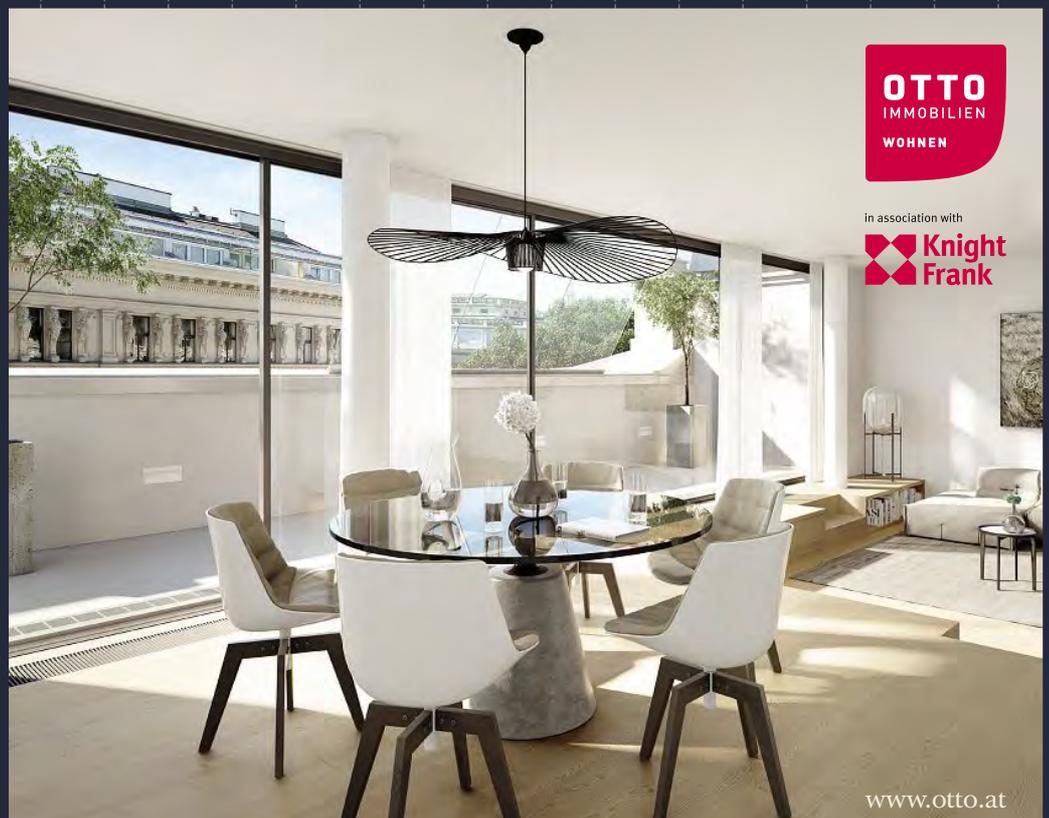


## COTTON RESIDENCE

Wien 1 – Innere Stadt

Eigentumswohnungen  
von 64 m<sup>2</sup> bis 230 m<sup>2</sup>  
mit Balkonen und Terrassen  
auf allen Etagen.

[www.cotton-residence.at](http://www.cotton-residence.at)



in association with  
**Knight Frank**

[www.otto.at](http://www.otto.at)

HWB ab: 32,67 kWh/m<sup>2</sup>a

Es ist ein lebendiger Ort, das Atelier in der Annagasse, obwohl hier seit eineinhalb Jahren niemand mehr gemalt hat. Es fühlt sich an, als ob die Künstlerin gerade eben den Raum verlassen hätte. Einzig der Geruch nach frischer Farbe fehlt. Am Boden türmt sich Verpackungsmaterial, am Tisch drängen sich Farbbehälter, an den Wänden hängt Kunst befreundeter Künstler, in den Räumen stehen Metallmöbel von Franz West, auf einem Tisch ein Computer. Das Künstlerpaar wohnte und arbeitete in der Annagasse, nach Wests Tod 2012 nutzte Sirbiladze die Räume rein als Atelier.

Benedikt Ledebur und Franz West lernten sich 2004 über einen befreundeten Künstler kennen, sie kuratierten Ausstellungen, Ledebur gab Wests Kataloge heraus. „Franz West war großzügig und kompliziert. Einer, der seine Lebensumstände in der Kunst verarbeitet hat, einer der größten Künstler Österreichs. Deshalb sollte man die Räume erhalten.“ Alles in der Annagasse ist original, unverändert. Der Schriftsteller will das Kunstatelier für Interessierte und Studierende öffnen, für die Forschung, für die Öffentlichkeit. Dafür sucht er das Gespräch mit der Stadt, mit dem Wien Museum und ist guter Dinge. Vorher muss noch die Zuständigkeit für den Nachlass des Künstlers – neben 270 Kunstwerken geht es primär um Verwertungs- und Nutzungsrechte – gerichtlich geregelt werden. Eine Privatstiftung, die West kurz vor seinem Tod 2012 gründete, ein 1999 als Verein geführtes Archiv sowie die Erben erheben Anspruch darauf. Bis zur endgültigen Klärung werde es noch eine Weile dauern, meint Ledebur dazu. Ein Blick in die Kunstwelt in der Annagasse ist dennoch bereits jetzt möglich: „Im Zuge einer Ausstellung der Kunsthalle gibt es diesen Herbst eigene Führungen“, verrät Ledebur. ■



*An diesem Ort ist eine gewisse Art der Präsenz spürbar, aber natürlich auch eine Absenz.*

#### **DIE KUNSTWELT IN DER ANNAGASSE**

##### **Franz West**

Franz West (1947–2012) war einer der bedeutendsten, zeitgenössischen Künstler Österreichs und der einzige, der bislang mit dem Goldenen Löwen der Kunstbiennale in Venedig für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde. Geprägt vom Wiener Aktionismus kennt man ihn vor allem für seine Skulpturen – überlebensgroß, phallisch-abstrakt, knallbunt. Er lernte von Bruno Gironcoli und heiratete 2002 die Künstlerin Tamuna Sirbiladze. Der Beziehung entstammen zwei Kinder.

##### **Tamuna Sirbiladze**

Tamuna Sirbiladze (1971–2016) war eine georgisch-österreichische Künstlerin. Sie studierte in Tiflis, an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Slade School of Fine Art in London. Sirbiladze arbeitete mit West bis zu seinem Tod und etablierte sich international als Künstlerin. Ihre Werke wurden und werden international ausgestellt, etwa in New York, Zürich, Brüssel. Benedikt Ledebur war ihr Lebensgefährte.

##### **Benedikt Ledebur**

Benedikt Ledebur ist Schriftsteller. Er lebt seit den späten 1980er-Jahren in Wien, wo er 2001 an der Universität Wien zum Doktor der Philosophie promovierte. Ledebur publizierte unter anderem für diverse Literaturzeitschriften und gab 2005/06 selbst „Der Ficker“ heraus, mit Beiträgen von Franz West und Roland Polanszky. Er verwaltet aktuell Tamuna Sirbiladzes künstlerischen Nachlass.



Heute malt hier niemand mehr. Und dennoch wirkt der Raum wie soeben erst verlassen.

#### **FÜHRUNGEN IM ATELIER**

Im Rahmen der Ausstellung „**Publicing as an Artistic Toolbox: 1989–2017**“ der Wiener Kunsthalle (ab 3.11) können Interessierte an ausgewählten Terminen das Atelier von Franz West und Tamuna Sirbiladze besichtigen. Anna

Sophie Berger, Heinrich Dunst oder Gelitin nahmen Wests Bibliothek als Anregung für eigene Interventionen.

**Alle Termine und Informationen** auf [www.kunsthallewien.at](http://www.kunsthallewien.at)